



# *O komm herab*

**Kinderkrippenfeier 2026**



## **Vorbereitung:**

Bereiten Sie das Friedenslicht aus Bethlehem vor. Die Krippe und (später) das Christkind stehen gut sichtbar vor dem Altar. Wo möglich, werden die Familien eingeladen, selbst eine Laterne mitzubringen, in der sie das Friedenslicht aus Bethlehem heimtragen können.

## **Liederbuch:**

das Gotteslob (GL)



## Gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Lied

GL 748

*Seht, die gute Zeit ist da*

## Versammlung

In diesem Jahr erzählen die Propheten, dass Gott zu uns Menschen kommt. Ein Prophet oder eine Prophetin ist ein Bote Gottes. So verstehen die Menschen besser, was Gott ihnen sagen möchte. Manchmal entwerfen die Propheten auch ein Bild davon, wie die Zukunft sein könnte. Sie sagen uns Worte, die Mut machen. Sie sagen uns Worte, die uns hoffen lassen.

Diese Worte haben Jesus den Weg zu bereitet, sie haben im Aufbruch das Unmögliche gehofft und im Ankommen das Unfassbare gesehen.

## Kyrie-Rufe

In dieser Heiligen Nacht wird Gott als Kind in unsere Mitte herabkommen. So begrüßen wir Jesus, hier in unserer Mitte:

Herr Jesus Christus, du bist der, auf den wir hoffen. Herr, erbarme dich.

**Alle:** Herr, erbarme dich.

Du reißt den Himmel auf und lässt uns Dein Licht sehen. Christus, erbarme dich.

**Alle:** Christus, erbarme dich.

Du kommst zu uns. Herr, erbarme dich.

**Alle:** Herr, erbarme dich.

## Eröffnungsgebet

Lasset uns beten:

Gott, Quelle des Lebens,

Jahr für Jahr erwarten wir voll Freude das Weihnachtsfest. Wir staunen über das Kind in der Krippe. Jesus ist unsere Hoffnung. Gib, dass wir ihn mit ganzem Herzen willkommen heißen und ihm Türen in unser Leben öffnen, damit deine frohe Botschaft hier auf Erden ankommen kann.

Darum bitten wir durch ihn, deinen Sohn Jesus Christus. Amen.





## Krippenspiel

### Erzähler:

Dunkle Zeiten herrschten im ganzen Land. Die Menschen fühlten sich von Gott verlassen. Römer lebten jetzt in den Städten und Dörfern. Könige waren keine Könige mehr. Das Volk Israel fühlte sich verlassen.

Mitten hinein in diese Dunkelheit traten Menschen, die von Gott erzählten. Diese Menschen wurden Propheten genannt. Sie sprachen davon, dass Gott sein Volk nicht verlässt. Sie gaben dem Menschen neuen Mut. Sie erinnerten daran, dass Gott die liebt, die ihm anvertraut sind.

Sie erzählten vom Retter, den Gott auf die Erde schicken wird.

*Die Lese-Orte der Propheten sind so ausgewählt, dass sie sich dem Geschehen vor dem Altar (Krippenszene) immer weiter annähern. Der erste Prophet spricht also von weit hinten oder oben. Dies könnte man auch mit einem Lichtstrahl unterstützen. Suchen Sie dafür geeignete Orte in Ihrer Kirche (Empore, Treppen, ...)*

*Ein Fanfarenstoß kündigt den ersten Propheten an.*

### Prophet 1:

Ich sage euch:

Gott ist zu uns wie Vater und Mutter. Auf ihn hoffen wir. An ihn glauben wir. Er ist der „Ich bin da“. Er wird unter uns Menschen leben. Er reißt den Himmel auf und kommt herab - hier zu uns auf die Erde.

Ich sage euch:

Gott hilft uns, stärkt uns und steht an unserer Seite. Er schickt uns den Retter.

*Ein Fanfarenstoß ertönt. Der Prophet geht ab. Das Licht erlischt.*

### Erzähler:

Die Israeliten hatten den großen Wunsch, dass Israel wieder groß und einflussreich wird. Dass alle Menschen den Namen ihres Volkes kennen.

Deswegen wünschen sie sich einen Menschen, der Macht und Stärke ausstrahlt. Das Volk wünscht sich einen König. Ein König, der das Land und das Volk Israel groß macht. Die Propheten verkünden dem Volk einen Retter, der so mächtig ist, dass seine Herrlichkeit für alle sichtbar wird.

*Der zweite Prophet spricht ein bisschen weiter vorne. Dies könnte man ebenfalls mit einem Lichtstrahl unterstützen.*

*Ein Fanfarenstoß kündigt den zweiten Propheten an.*



## Prophet 2:

Eine Stimme wird rufen und euch sagen:

Gott wird herabkommen. Bahnt also den Weg des Herrn in der Wüste und ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott!

Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben.

Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn. Fürchte dich nicht! Gott, der Herr, unser König, kommt mit Macht.

*Ein Fanfarenstoß ertönt. Der Prophet geht ab. Das Licht erlischt.*

## Erzähler:

Mit Macht wird er also kommen, dieser Gott. Einen mächtigen und starken König stellt sich das Volk Israel vor.

Wieder trat ein Prophet auf, der von einem Gott sprach, der auf die Erde kommen sollte. Dieser Gott sollte die Menschen wachsen und aufblühen lassen, sagt er.

*Der dritte Prophet spricht wieder ein bisschen weiter vorne. Dies könnte man erneut mit einem Lichtstrahl unterstützen.*

*Ein Fanfarenstoß kündigt den dritten Propheten an.*

## Prophet 3:

Der Herr hat mich gesandt, um euch frohe Botschaft zu bringen.

Denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt und der Garten seine Saat sprießen lässt, so lässt Gott, der Herr, der Gerechtigkeit sprießen und Ruhm vor allen Nationen – hier auf Erden, unter uns Menschen.

## Erzähler:

Ein gerechter König – so ein Retter könnte dem Volk tatsächlich helfen.

Doch es gab auch Menschen, die mit diesem Bild eines Retters nicht glücklich waren.

*Kaiser Augustus tritt auf. Eine anders klingende Fanfare kündigt den Kaiser an.*

## Augustus:

Ich, Kaiser Augustus, werde meine Macht und meinen Einfluss hier in diesem Land nicht verlieren. Auch meine Schätze und mein Geld werde ich behalten. Diesen Retter kann ich nicht brauchen, diesen Retter muss ich verhindern. Ich bleibe König und Kaiser.

*Quirinius tritt auf.*

## Quirinius:

Ich bin Quirinius, Statthalter des mächtigen römischen Königs in der Provinz Judäa. Ich sehe mit großem Schrecken auf die überzogenen Ideen und Hoffnungen des Volkes. Ich möchte



hier keinen Aufstand. Der Kaiser hat es befohlen - diese Gedanken müssen vernichtet werden, die Aufrührer müssen eingesperrt werden.

Der Kaiser will ja seit längerem wissen, wie groß dieses störrische Volk ist, damit er es besser unter Kontrolle hat. Bei all diesem Durcheinander einer Volkszählung werden sie die Propheten und ihre Worte vergessen. Jetzt werde ich meine Boten aussenden, um die Volkszählung anzukündigen.

Erzähler:

Doch auch im Volk waren nicht alle glücklich mit den Propheten und ihren Worten. Die Menschen sagten zueinander:

Abram:

Wann kommt er denn endlich dieser Retter, wann kommt Gott zu uns? Wir warten und hoffen schon so viele Jahre. Doch was wird das für ein Retter sein? Ob der für uns kleine und arme Menschen auch da sein wird?

Elias:

Wir müssen Geduld haben!

Jakobus:

Geduld! Geduld! Ich kann's nicht mehr hören. Dann kommt Gott eben nicht. Wenn das noch lange so weiter geht, gehe ich in die Berge und kämpfe gegen die Römer, wie viele andere auch. Und ihr werdet es sehen: Wenn Gott sieht, wie wir für die Freiheit unseres Volkes kämpfen, dann ... ja dann wird er kommen und auf unserer Seite stehen. Er wird die vernichten, die jetzt gegen uns sind.

Elias:

Wir müssen Geduld haben. Wir sollten warten und beten, bis Gott zu uns kommt.

Josua:

Ich glaube nicht, dass wir Gott durch Kampf herbeizwingen. Ich glaube auch nicht, dass Gott wie ein König zu uns Menschen kommt. Ich habe gehört, dass Gott als Mensch zu uns auf die Erde kommt.

Abram:

Gott kommt als Mensch? Unser Retter ist ein einfacher Mensch? Da würde ich Besseres erwarten!

Josua:

Es wird der kommen, auf den wir alle warten. Und wenn er kommt, dann wird er die ganze Welt retten.

Abram:

Also ich verstehe gar nichts mehr. König, Retter, Mensch?



Elias:

Der eine sagt dies, der andere sagt das. Man weiß gar nicht mehr, was man glauben soll. Ich hoffe nur, dass er bald kommt. Unser Volk kann nicht mehr lange warten.

Erzähler:

Und dennoch blieb die Hoffnung und der Glaube in den Menschen groß, dass der Retter kommen würde, als ein Retter für alle, nicht nur für die Großen, Reichen und Mächtigen.

Doch dieser Retter sollte anders kommen, als viele sich das erwartet haben. Nicht im Prächtigen und Großen, sondern im Kleinen und Verborgenen.

*Maria kommt von hinten und setzt sich gut sichtbar in den Kirchenraum. Anschließend kündigt ein Gloria-Lied den Engel an – gesungen oder instrumental.*

*Der Engel tritt auf. Ein Lichtstrahl fällt auf ihn.*

Gabriel:

Sei begrüßt, Maria. Gott, der Herr, ist mit dir.

Maria:

Was hat dieser Gruß zu bedeuten? Wer bist du? Was willst Du?

Gabriel:

Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind bekommen und das Kind soll den Namen Jesus haben. Er wird groß sein und über unser Volk herrschen in Ewigkeit.

Maria:

Wie soll das alles geschehen?

Gabriel:

Gott wird seinen Segen über dich ausgießen. Dein Kind wird ein heiliges Kind sein. Die Menschen werden ihn Sohn Gottes nennen.

Maria:

Dann soll es so sein, wie du sagst.

Erzähler:

Viele Menschen machten sich Gedanken über den Retter und König. Auch die Hirten warteten voll Ungeduld. Als Hirten arbeiteten sie mit ihren Herden vor den Toren der Stadt. Doch auch sonst gehörten sie nicht dazu. Die Menschen in der Stadt sahen auf sie herab. Die Hirten hatten Angst, dass der Retter für die Armen und Ausgegrenzten keine Hoffnung bringen würde.

Und so gingen sie auf ihre Felder zu ihren Herden. Doch was sich schon im Stillen bei Maria ereignete, erhellte nun auch die Hirten, als sie eines Nachts am Lagerfeuer saßen.



Denn plötzlich trat der Engel des Herrn zu ihnen und sprach:

Engel:

Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die wirklich allen im Volk zuteilwerden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren worden. Und es soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.

Erzähler:

Und plötzlich waren bei dem Engel viele Engel. Sie lobten Gott und haben gesungen:

## Lied

GL *ein den Kindern bekanntes Gloria-Lied*

Erzähler:

Danach sagten die Hirten zueinander:

Josua:

Kommt, lasst uns nach Betlehem gehen.

Abram:

Wir wollen schauen, was dort passiert ist.

Elias:

Lasst uns aufbrechen.

Erzähler:

Schnell machten sich die Hirten auf den Weg nach Betlehem. Sie fanden einen kleinen Stall und sahen Maria, Josef und das Kind in der Krippe. Da erzählten sie allen, was ihnen von diesem Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, waren voller Staunen über die Dinge, die ihnen die Hirten berichteten.

## Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass Maria gebären sollte, und sie gebär ihren Sohn, den Erstgeborenen.

Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.



Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Lukas-Evangelium 2, 6 - 12

## Lied

GL 239

*Zu Bethlehem geboren (1. und 2. Strophe)*

## Deutung

Liebe Kinder, liebe Erwachsene!

Eine besondere Nacht war es in Betlehem vor langer Zeit. Jesus ist geboren. Die Welt ist um einen besonderen Menschen reicher. Er hat Licht ins Dunkel gebracht. Denn – das haben uns die Propheten erzählt – die Situation für das Volk Israel war ziemlich trostlos und dunkel. Die Menschen hatten Sorgen, waren verzweifelt und mutlos. Vielleicht haben sie gedacht: „Gott hat uns vergessen. Der sitzt da oben im Himmel und die Tür ist zu.“

Propheten und Menschen wollten keine verschlossene Tür mehr zwischen Himmel und Erde. Und was macht Gott an Weihnachten? Er hört auf dieses Rufen. Aber er kommt nicht mit lautem Krachen, nicht mit Macht und Krieg. Gott macht den Himmel ganz leise auf. Er wird ein winzig kleines Kind. In Jesus kommt Gott mitten in unsere Welt, mitten in den Schmutz des Stalls, mitten hinein in unser Leben.

Weihnachten bedeutet: Der Himmel ist seit dieser Nacht sperrangelweit offen. Gott ist nicht weit weg hinter den Wolken. Er ist da. Er ist bei uns, mitten unter uns Menschen. Gottes Liebe ist ganz nah bei uns.

Amen.

## Fürbitten

Weihnachten ist das Fest, an dem der Himmel sich öffnet und Gott als Mensch auf die Erde kommt. Ihm legen wir unsere Bitten ans Herz:

### L1

Für die Kinder auf dieser Welt, dass sie in Geborgenheit und Liebe aufwachsen können.



## L2

Für die Menschen, die wir liebhaben, dass sie gesund, zufrieden und glücklich bleiben.

## L3

Für die Menschen in der Welt, dass ihnen dieses Weihnachtsfest Hoffnung und Zuversicht schenkt.

## L4

Für alle Kinder, Frauen und Männer in den Kriegsgebieten dieser Erde, dass Frieden kommt.

## L5

Für die Menschen, die bereits bei Gott sind, dass auch sie heute mit uns die Geburt Jesu feiern.

Guter Gott, du kennst uns und weißt, was wir brauchen. Schenk uns immer wieder neu den Blick auf das kleine Kind und die Liebe, die du uns heute geschenkt hast.

## Vater unser

## Segen

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst und schenke dir neue Hoffnung.

Gott bereite dir den Raum, den du brauchst und an dem du so sein kannst, wie du bist.

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast, und führe dich zur Versöhnung.

Gott gebe dir Entschlossenheit, Fantasie und Mut, damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.

Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht, wenn dunkle Tage kommen.

Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.

## Lied

**GL 249**

*Stille Nacht, heilige Nacht*



*Die Familien holen sich vom Friedenslicht aus Bethlehem ihr eigenes Licht, um damit zu Hause ihre Kerzen am Christbaum anzuzünden.*